

(Abg. Böchel)

(A) Was haben die Nationalsozialisten im Reiche für eine Angst davor gehabt, daß die Regierung Papen den Reichstag auflöst. Sie sind zu Kreuze gekrochen. Sie haben einen Kompromiß schließen wollen mit den verhassten Schwarzmarxisten, mit dem Zentrum. Sie sind bittend und bettelnd zum Reichskanzler, zum Reichspräsidenten hingestiegen und haben ihm erklärt, daß sie durchaus auf dem Boden der Verfassung stehen, daß sie eine Mehrheit bilden möchten, Nationalsozialisten, Deutsche und Zentrum, und daß gar kein Grund vorhanden sei, den Reichstag aufzulösen; und als man in Preußen jenen famosen Beschluß gefaßt hatte, daß die Beamten des Freistaates Preußen den Gehorsam verweigern müßten gegenüber einer verfassungswidrigen Regierung, da brauchten Herr Bracht und Herr Papen nur mit der Auflösung des preußischen Landtages zu drohen, schon seid ihr zu Kreuze gekrochen und habt genau den gegenteiligen Antrag angenommen (Sehr richtig! b. d. Soz.) und habt den preußischen Beamten den Dank dafür ausgesprochen, daß sie der Regierung Bracht und Papen den Gehorsam geleistet hätten. (Sehr richtig! b. d. Soz. — Abg. Renner: Euch fehlt bloß noch eine Tracht Prügel! — Heiterkeit links. — Abg. Sindermann: Ihr müßt das Kuhauge wegnehmen und den Zwickel hinmachen!)

Das Wunderbarste aber, meine Damen und Herren, ist in Hessen passiert. In Hessen ist die Situation schon erreicht, wo die Nationalsozialisten bei einer Neuwahl nicht nur nicht profitieren werden, sondern wo sie todsicher Mandate und Sitze im Landtage verlieren würden. In Hessen hat deshalb die Sozialdemokratie, wie sehr verständlich, den Antrag auf Auflösung des Landtages gestellt. Wir gehen von dem Standpunkte aus, daß überall da, wo die Positionen der Nationalsozialisten zerichlagen werden können, wir das deutsche Volk von dieser Pest befreien sollen, selbst auf Kosten der Auflösung des Parlaments. Deshalb hat die Sozialdemokratie in Hessen den Antrag auf Auflösung des Landtages gestellt, und nun kamen die Herrschaften mit Bedingungen. Sie erklärten: Ja, wir sind ja natürlich auch für Auflösung des Landtags, aber zunächst müssen einmal die Gehälter der Minister auf 12 000 M. herabgesetzt werden, und zweitens muß die Anzahl der Abgeordneten-sitze beschränkt werden. Sie haben nicht daran gedacht, daß die Sozialdemokraten ihnen auf diesem Gebiete entgegenkommen werden. Die Sozialdemokraten gingen über diesen Antrag hinaus und haben gesagt, nicht nur das Gehalt der Minister, sondern auch das Gehalt der höheren Staatsbeamten, das über 12 000 M. steht, muß herabgesetzt werden, damit sich im Staate nicht der verrückte Zustand ergibt, daß die Ministerialdirektoren ein höheres Gehalt haben als ihre vorgesetzten Minister. Das haben die Herren Nationalsozialisten abgelehnt. (Hört, hört! b. d. Soz.) Die Sozialdemokratie hat ihnen weiter Konzessionen gemacht insofern, als sie bis zu einer Beschränkung der Landtags-sitze auf 56 von 72 herunterging, aber die Nationalsozialisten haben ihnen erklärt, das ginge ihnen nicht weit genug, und als der Präsident die Sache zur Abstimmung stellte, sind die tapferen Nationalsozialisten einer nach dem anderen im Gänsemarsch aus dem Saal hinausgeflohen. (Abg. Liebmann: Wie hier!) So geschehen im Jahre 1932 in Hessen!

Das erinnert mich an eine nette kleine Geschichte, die sich ebenfalls in Hessen abgespielt hat, und zwar während der bürgerlichen Revolution von 1848. (Zuruf b. d. Soz. zum Abg. Killinger: Du kommst gleich nach

Arnsdorf, paß auf! — Abg. v. Killinger: Ich werde dich gleich bearnsdorfen, halt die Gusche!)

Präsident: Herr Abg. v. Killinger, ich rufe Sie zur Ordnung.

Abgeordneter Böchel (fortfahrend): Da ist ein kleines Bäuerlein aus Berseben in eine flüchtende Truppe hineingeraten, und in der Meinung, daß es immer noch vorwärts gehe, so stundenlang mitgelaufen. Als ihm aber die Sache zu dumm wurde und es merkte, daß es mit dem „Vormarsch“ nicht ganz richtig war, fragte es unterwegs seinen Nachbar: „Ham mer gewunne, daß mer so laafe müsse?“ (Heiterkeit links.) So haben die nationalsozialistischen Abgeordneten im heffischen Landtage die Flucht ergriffen und sind immer noch der Meinung, daß sie erst im Vormarsch seien. (Sehr gut! b. d. Soz.; Zuruf b. d. Soz.: Killinger, du siehst recht blaß aus! — Heiterkeit links. — Abg. v. Killinger: Du mußt lauter reden, da drüben! — Zuruf links: Du bist wohl seekrank geworden? — Abg. v. Killinger: Wenn ich dich sehe, kriege ich das Koken! — Zuruf links: Alter Süßwasser-matrose! — Hammer des Präsidenten.)

Präsident: Ich werde alle diejenigen zur Ordnung rufen oder aus dem Saale weisen. Herr Abg. v. Killinger, ich rufe Sie zur Ordnung.

Abgeordneter Böchel (fortfahrend): Die ernsthafteste Seite dieser Angelegenheit besteht aber darin, daß eine große Bewegung, die durch die Bersekung der Moral, durch die fürchterliche Krise und durch eine ganze Anzahl anderer Faktoren in einer rasenden Eile vorwärts marschierte, jetzt auf dem Abmarsch ist, daß sie jetzt in eine Bersekungsperiode hineingerissen worden ist und daß sich aus dieser Tatsache heraus diese hilflosen Manöver erklären lassen, mit denen die Nationalsozialistische Partei versucht, den Dingen aus dem Weg zu gehen. Die Widersprüche dieser Partei, das sind die zwei Seelen in ihr, die Seele des deklassierten Kleinbürgers und der proletarisierten Mittelschichten und die Seele der kapitalistischen Großbourgeoisie, die sich in dieser Bewegung vereinigt haben. Diese inneren Widersprüche sind es, die jetzt den Rahmen dieser Partei sprengen, die zu Hunderten und zu Tausenden bereits die Menschen dazu getrieben haben, aus der Hürde der Nationalsozialisten herauszulaufen und anderswo Unterschlupf zu finden. Da wäre die Gelegenheit gewesen, deutlich nach der einen oder anderen Seite hin Stellung zu nehmen. Aber Sie (z. d. Natsoz.) durften da mit Goethe sprechen: „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust, die eine will sich von der andern trennen!“ Ihre Opposition, die Sie jetzt bezogen haben, das ist die Kompromittierung, denn eines Tages müssen Sie nach der einen oder anderen Seite eindeutig Stellung beziehen. Herr Goebbels, das enfant terrible der Nationalsozialistischen Partei, hat ja im „Angriff“ über diese Rolle geschrieben:

Auf unserem breiten Rücken sind die feinen Leute geschmeidig zur Herrschaft emporgeklettert, auf dem breiten Rücken der Nationalsozialistischen Partei.

Diesen Rücken haben Sie aber hingehalten! (Sehr wahr! und Lachen links.) Die Nationalsozialistische Partei hat nicht nur den Rücken hingehalten, sie hat auch noch die Verlängerung des Rückens hingehalten (Sehr gut! b. d. Soz.) und hat den wohlverdienten Efelsfußtritt bekommen, den man immer in der Geschichte bekommt, wenn man nach zwei Seiten hin Geschäfte machen will. Da ist es geradezu grotesk, wenn man jetzt sieht, wie die